

## Alpensinfonie von Strauss verjazzt

Lackerschmid's „Mountain's Eleven“ unternimmt einen Ausflug ins Gebirge

Augsburg. Einen der originellsten Beiträge zum Richard-Strauss-Jahr-2014 steuerte Wolfgang Lackerschmid, Vibraphonvirtuose, Komponist und Sprecher des Ausschusses Jazz im Tonkünstlerverband Bayern bei. In der sommerlichen Jazz-Matinee im Fronhof spielte die elf Musiker starke Jazz-Band „Mountain's Eleven“ Kompositionen und Arrangements Lackerschmid's über Motive aus der Alpensinfonie, aus bayerischer Folklore und anderen Bergregionen. Er nutzte eindrucksvoll die vielfältigen Klangfarben des aus einem Blechbläserquintett, drei Saxophonen, Harfe, Vibraphon und Kontrabass bestehenden Ensembles.

Zu Beginn führte „Climbing“ mit Solopassagen der Bläser in die musikalischen Höhen der Jazz-Improvisationskunst. Dabei war der „Anstieg“ aus der Alpensinfonie herauszuhören. In der „Schneeballnacht“, einer Reminiszenz an Lackerschmid's „Schneeballschlacht“ aus dem Album „One more life“ (1992), sinkt die „Nachtmelodie“ aus der Alpensinfonie herab, um dann von Vibraphon-Rhythmen und Saxophonklängen vertrieben zu werden. In den „Pitztal Daybreak“ klingt der „Sonnenaufgang“



Mountain's Eleven mit Wolfgang Lackerschmid, Rocky Knauer, Jörgen Welander und Uli Binetsch (v.l.n.r.). Foto: Franzpeter Messmer

der Alpensinfonie herein. Doch dann entführt die Band in die fernen Regionen des Hip Hop („No greater lunch“) und des afrikanischen Groove („Catch the bird“), um schließlich am Ende dieses musikalischen Bergausfluges im „Dreiköniginnen Ländler“ wieder nach Oberbayern zurückzukehren.

Die Band war hochkarätig besetzt, mitreißende Improvisationen spielten

insbesondere Joo Kraus an der Trompete, Christine Pemschl an der Harfe und Wolfgang Lackerschmid am Vibraphon. Stephanie Schlesinger überzeugte als Sängerin mit unter die Haut gehendem Jazztimbre. Die Musik von Richard Strauss – das zeigte dieses Konzert – inspiriert nicht nur Symphonieorchester, sondern auch Jazzbands.

■ Franzpeter Messmer